

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

**Kennzahl:** \_\_\_\_\_

**Kennwort:** \_\_\_\_\_

**Arbeitsplatz-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Herbst  
2012**

**60024**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

**Fach:** Erziehungswissenschaften (vertieft studiert)

**Einzelprüfung:** Psychologie - Gymnasien

**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben):** 12 Aufgaben, von denen vier zu bearbeiten sind.

**Beachten Sie hierzu die untenstehenden Anweisungen!**

**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage:** 4

---

**Wichtiger Hinweis:**

Es sind insgesamt **vier** Aufgaben oder Tests (soweit gestellt) zu bearbeiten, die aus **verschiedenen** Gebieten zu wählen sind. Zur Wahl stehen die sechs Gebiete A, B, C, D, E und F mit jeweils zwei Aufgaben oder einem Test. Die Bearbeitung von zwei Aufgaben aus dem gleichen Gebiet ist unzulässig. Auf der Vorderseite des Kopfbogens sind im Feld „Gewähltes Thema Nr.“ die Nummern der vier gewählten Aufgaben anzugeben (z. B. A2, B1, D2, F1 oder A1, B2, C1, E2 usw.; nicht z. B. A1, A2, B1, F2).

**Bitte wenden!**

## **GEBIET A**

### **Aufgabe A1**

Stellen Sie verschiedene Typen von Lernstrategien dar und ordnen Sie diese in Modelle des Selbstregulierten Lernens ein!

Führen Sie für jeden Lernstrategietyp mindestens ein Beispiel aus! Erörtern Sie die Effektivität verschiedener Lernstrategietypen für unterschiedliche Lernanforderungen!

Erörtern Sie verschiedene Möglichkeiten zur Förderung von Lernstrategien am Gymnasium!

### **Aufgabe A2**

Erläutern Sie die sozial-kognitive Lerntheorie nach Bandura und zeigen Sie an einem Beispiel prägnant auf, was Sie als Lehrkraft tun können, um den Erwerb einer von Ihnen gewählten lehrzielrelevanten Fertigkeit zu unterstützen! Arbeiten Sie dabei den Bezug zwischen Lehrerverhalten und unterstützten Lernprozessen deutlich heraus!

## **GEBIET B**

### **Aufgabe B1**

Intelligenz und Vorwissen sind zwei signifikante Determinanten für Schulleistung.

Definieren und erläutern Sie den Begriff „Schulleistung“!

Erläutern Sie den Begriff „Vorwissen“!

Erläutern Sie das Konstrukt „Intelligenz“ unter Zuhilfenahme einer Intelligenztheorie Ihrer Wahl!

Vernachlässigen Sie dabei das oft bemühte Zitat: „Intelligenz ist, was ein Intelligenztest misst.“!

Stellen Sie die sich verändernden Bedeutungen von Vorwissen und Intelligenz (und ihrer Wechselwirkungen) während der schulischen Laufbahn dar, untermauern Sie Ihre Darstellung durch empirische Belege und erläutern Sie diese durch theoretische Bezüge!

### **Aufgabe B2**

Erläutern Sie zentrale Annahmen von Erwartungs-Wert-Theorien der Motivation und erklären Sie damit Unterschiede zwischen Schülern in der schulischen Lern- und Leistungsmotivation!

Zeigen Sie mit Hilfe empirischer Belege auf, wie Erwartungen und Werte schulisches Lern- und Leistungshandeln beeinflussen!

Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen der Motivationsförderung durch Lehrkräfte!

## **GEBIET C**

### **Aufgabe C1**

Geben Sie einen kurzen Überblick über familiäre Einflüsse auf die Schulleistung!  
Erläutern Sie die Bedeutung der Elternerwartungen hinsichtlich der Schulkarriere ihres Kindes!  
Diskutieren Sie, inwieweit Eltern über die Art der Hausaufgabenhilfe die schulischen Leistungen des Kindes/Jugendlichen beeinflussen!

### **Aufgabe C 2**

Gruppenprozesse im Klassenzimmer

Definieren Sie den Begriff „Gruppe“ und erläutern Sie die Bedeutung von „Kohäsion“, „Rollendifferenzierung“ und „Gruppennorm“!  
Beschreiben Sie idealtypische Phasen der Gruppenbildung am Beispiel einer Schulklasse!  
Diskutieren Sie, wie Sie sich als Lehrkraft dieses Wissen zunutze machen können!

## **GEBIET D**

### **Aufgabe D1**

Stellen Sie wichtige Veränderungen im Jugendalter dar!  
Gehen Sie auf das Konzept der Entwicklungsaufgaben und die für das Jugendalter typischen Entwicklungsaufgaben ein!  
Diskutieren Sie, wie Sie als Lehrkraft Jugendliche bei deren Bewältigung unterstützen können!

### **Aufgabe D2**

Identitätsentwicklung ist ein zentrales Thema des Jugendalters.

Erläutern Sie aufgrund vorliegender empirischer Ergebnisse zwei beispielhafte Konfliktfelder im Zusammenhang mit der Identitätsentwicklung mit dem Elternhaus und der Schule!

## **GEBIET E**

### **Aufgabe E1**

Diskutieren Sie Vor- und Nachteile mündlicher Prüfungen! Beziehen Sie dabei die Hauptgütekriterien psychodiagnostischer Verfahren in die Betrachtung ein!

### **Aufgabe E2**

Wie lassen sich schriftliche Prüfungen hinsichtlich Gütekriterien bewerten? Wie lassen sich diese Gütekriterien verbessern? Gehen Sie auf mindestens zwei empirische Studien ein!

## **GEBIET F**

### **Aufgabe F1**

Schulangst

Ein Schüler der 8. Klasse fehlt häufig im Unterricht. Auf Nachfragen berichtet der Schüler, Angst vor der Schule zu haben.

Welche möglichen Angststörungen könnten hinter der „Schulangst“ stehen?

Welche Fragen müssen Sie stellen, um Hypothesen bilden zu können, welche Angststörung hinter der Schulangst stehen könnte?

### **Aufgabe F2**

Ein Schüler leidet unter Störungen der Aufmerksamkeit und Konzentration.

Definieren Sie die Begriffe „Aufmerksamkeit“ und „Konzentration“!

Welche Ursachen liegen nahe, wenn die Probleme überwiegend in der Schule auftreten? Welche Gründe vermuten Sie, wenn die Eltern berichten, dass die Probleme überwiegend zuhause auftreten? Erläutern Sie jeweils zwei mögliche Entstehungszusammenhänge!

Welche Interventionsmöglichkeiten haben Sie als Lehrkraft und was können die Eltern zur Verbesserung tun?

Leiten Sie jeweils zwei Maßnahmen ab!